

An die Blaudruckerei Wagner
Maria und Karl Wagner
Kurhausstraße 11
4190 Bad Leonfelden

BETREFF: Mühlviertler Blaudruck auf Leinen

Empfehlungsschreiben zur Bewerbung um die Aufnahme
in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

Die Geschichte des Mühlviertels ist untrennbar mit der Leinenkultur verbunden. Der hügelige Landstrich südlich des Böhmerwalds im Norden Oberösterreichs bot über Jahrhunderte ideale Voraussetzungen für die Entwicklung eines blühenden Textilhandwerks. Flachs, die Ausgangspflanze für die Leinengewinnung, gedieh trotz des eher rauen Klimas auf dem granitreichen Boden - im Gegensatz zu anderen Nutzpflanzen - gut und die geographische Lage an der unmittelbaren Grenze zu Böhmen und Bayern führten dazu, dass die Mühlviertler Textilerzeuger schon bald in ein internationales Handelsgeflecht eingebunden waren. Fast in jedem Bauernhaus wurde in den Wintermonaten Flachs gesponnen, teilweise gefärbt und zu Leinenstoffen verwebt, die dann auf den Wochen- und Jahrmärkten den weitgereisten Händlern zum Kauf angeboten wurden.

Diese wiederum brachten Einflüsse von außen in die Region und trugen dazu bei, dass neue Technologien und Veredelungsformen bekannt wurden. Im Laufe des 19. Jahrhunderts zog auch die Technik des Blaudrucks im Mühlviertel ein, und regionale Handwerker machten sich auf in die Ferne, um „auf der Walz“ das neue Veredelungsverfahren zu erlernen.

So zog auch der Begründer der Blaudruckerei Wagner, der gelernte Färbermeister Karl Wagner, 1869 los, um in Nord- und Ostdeutschland, Tschechien, Polen, Galizien und in der Schweiz alle Raffinessen dieser Technik kennenzulernen, bis er sich schließlich 1878 in Bad Leonfelden niederließ und eine Werkstatt eröffnete. Das überlieferte **Wanderb**-büchlein, in dem er penibel alle Erfahrungen dieser **Wanderjahre** dokumentierte, wurde nicht nur für ihn, sondern auch für die nachfolgenden Generationen zur wichtigsten Grundlage in der Produktion. Darüber hinaus ist das Büchlein auch deshalb ein kostbarer Schatz, weil es tiefe Einblicke in die offene Kultur des Wissensaustauschs und des praktischen Lernens gewährt, die das 19. Jahrhundert prägten.

Karl Wagner betrieb sein Handwerk von Anfang an auf hohem Niveau und gab sein fundiertes Wissen an die nächsten Generationen weiter. Bald bildeten sich lokale Besonderheiten aus: Es entstanden regionalspezifische Muster, wie z.B. das „Hopfenmuster“, das „Ährenmuster“ oder das „Kornblumenmuster“. Natürlich entwickelte man auch eine eigene, geheim gehaltene Rezeptur für den „Papp“, der farbabweisenden Masse, mit der der Stoff vor der Färbung in der Indigoküppe mittels Model bedruckt und somit reserviert wird.



Textiles Zentrum Haslach

Webermuseum | Textile Kultur Haslach | Manufaktur Haslach | Weberie | Shuttle-Lehrgang



Textiles Zentrum Haslach

Webermuseum Textile Kultur Haslach | Manufaktur Haslach | Weberei Shuttle-Lehrgang

Stahlmühle 4 · A-4170 Haslach · T +43 (0) 7289 72 300 · E office@textiles-zentrum-haslach.at · W www.textiles-zentrum-haslach.at

Der Blaudruck und das damit verbundene System der indirekten Musterung ist ein äußerst komplexes und zeitintensives Verfahren. Dass sich diese aufwändige Technik trotz der Schnelllebigkeit unserer Zeit in der Blaudruckerei Wagner bis zur heutigen Generation gehalten hat, zeigt die tiefe Verbundenheit der Familie mit dem überlieferten Handwerk. Mehr noch: Karl und Maria Wagner, die heute die Blaudruckerei Wagner führen, bewahren nicht nur die Tradition der früheren Generationen, sie setzen auch Impulse, um das Handwerk in die Zukunft zu tragen:

Eine Besonderheit ist beispielsweise die Wiederbelebung des komplexen Zweifarben-Blaudrucks, bei dem mittels Passer mehrere Model übereinander gesetzt werden. Seit kurzer Zeit wird außerdem auch mit selbstgestochenen Modeln gearbeitet, das entsprechende Werkzeug angeschafft und mit neuen Mustern experimentiert.

Kooperationen mit Textilkünstlern/innen, Modesdesignern/innen, Trachtenherstellern, Firmen und Bildungseinrichtungen loten immer wieder neue Einsatzgebiete und Anwendungsfelder für den Blaudruck aus und setzen das traditionelle Handwerk in einen neuen Kontext. Auch Teilnahmen bei internationalen Tagungen, Präsentationen auf Märkten (z.B. Webermarkt Haslach, Färbermarkt Gutau,...), unzählige Betriebsführungen und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Museen (Färbermuseum Gutau, OÖ Landesmuseum, Textiles Zentrum Haslach...), tragen zur Vernetzung und permanenten Weiterentwicklung des Handwerksbetrieb bei und fördern die Weitergabe des speziellen Wissens.

Trotz all dieser Neuerungen ist die Blaudruckerei Wagner den Grundpfeilern der überlieferten Mühlviertler Blaudruckkultur treu geblieben. Nach wie vor wird eine Vielzahl der Muster auf Leinenstoffe gedruckt, die im Nachbarort, in der Weberei Vieböck in Helfenberg, hergestellt werden. Dort fertigt man speziell für die Blaudruckerei Wagner auf einer historischen Schützenwebmaschine Stoffe mit 90 cm Breite an, die eine stabile, sogenannte „echte Webkante“ aufweisen – eine Qualität, die auf modernen Webmaschinen ansonsten nicht mehr produziert wird. Diese Besonderheit, eine durchgängige Herstellungskette von der Entwicklung des Rohgewebes bis zum fertig bedruckten Stoff in der Region abdecken zu können, ist neben den lokalen Mustern ein exklusives Markenzeichen der Blaudruckerei Wagner, das ihre Erzeugnisse einzigartig macht.

Aus all diesen Gründen kann ich daher die positive Bewertung des Antrags um die Aufnahme des „Mühlviertler Blaudrucks auf Leinen“ in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO nur wärmstens empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. art. Christina Leitner
Textiles Zentrum Haslach – Webermuseum
Wissenschaftliche Leitung